

11. Oktober 2011

Kritik

Mein lieber Freund und Kupferstecher, da leckst du mich sauber am Arsch. Das kann ich dir flüstern. Da ist dermaßen eine Comedy Lounge beim Meister Robrock gewesen, dass es gebrummt hat in der Schachtel. Alles aus einem Guss kann man sagen , also fast alles.

Der Newcomer „Wuschel“ hat 2 Lieder gesungen und obwohl er bemüht war, können sie doch ein gewaltiges Format sein, die 5 Minuten. Aber bei einer solch brutalen Künstlerschütte wie an diesem Abend hat man als Frischling auch nicht den geringsten Dings.

Ich muss noch schnell ein wenig nörgeln, damit die folgende Lobhudelei nicht ganz so anbiedernd daher kommt. Lieber Herr Egersdörfer, es geht mir reichlich auf den Sack, wenn zum 6millionsten mal einer von Ihrer Sorte übers Zugfahren schwadroniert, bloß weil er zu faul ist sich einen ordentlichen Anfang für eine Nummer zu überlegen - Schwamm drüber der Rest von dieser Kriegserklärung an die Vereinheitsblödigung und Schwarmverdirndelung unserer Mitzeller war der Beginn eines Feuerwerkes der brilliantesten Unterhaltungskunst.

Martin Puntigam, ein Großwesir der langsamen Steigerung, zerhaut mit dem teuflischen Lachen eines Mistlümmels, der mit einem Stöckchen wie im Rausch Halm für Halm des frisch erblühten Blumengartens niederstreckt, einen jeglichen Glauben an den Künstler in Scherben und wenn er dann den Saal nieder gesessen hat mit seinem verheerenden Gemüt und man in Demut sich hingibt weil etzt eh schon alles wurscht ist , dann rammt die Wildsau sich und jedem einzelnen Zuschauer noch einen Dildo mitten ins Gesicht. Das hat nicht jeder ausgehalten.

Dann hat der Fil aus dem lustigen Berlin, den viele Menschen auch als Comiczeichner kennen, mit seiner Gitarre das Publikum für einen Moment in Sicherheit gewiegt, bevor er dann doch, reichlich schräg geloopt, zwischen dem Bild vom Künstler und der ganzen anderen Bühnendrolligkeit sich bildhübsch verzweigend hin und her ironisiert hat. Die Menschen folgten ihm begeistert weit hinaus ins Land der Holzwege.

Und dann hat der Abend uns noch eine ganz besondere Blume des Angstlachens beschert. Nämlichist dann Carmen aufgetreten. Das ist einerseits nicht schön, aber dafür auch schrecklich. Eine finstere Reise durch ein Speeddatinggulag auf die uns da diese gebeutelte Kreatur mitnimmt. Mit der Börsartigkeit der in Demut sich hingebenden Stinkrose uns in den hinteren Teil unseres Gelächteringreischs lockend, hat sie die Show dann sauber zugeschnürt.

Das war ein großartiger Abend und recht bedanken will ich mich gescheit bei den Künstlern.

Philipp Moll